

Klinische Psychoneuroimmunologie

Die Psychoneuroimmunologie (PNI) ist ein relativ neuer Wissenschaftszweig der alles Subsysteme des Menschen (Neurologie, Psyche, Endokrines- System (Hormone), Immunsystem, Metabolisches -System...) zusammenbringt und somit den Menschen als Ganzes sieht und nicht als Anhäufung von Teilen!

Die klinische PNI macht sich dieses Wissen zu Nutze und erstellt aus den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen umsetzbare Strategien für den Klienten/die Klientin. Dabei kommen Therapieansätze aus den unterschiedlichsten Richtungen zum Einsatz wie Bewegungs-/Trainingstherapie, Orthomolekular- und Ernährungstherapie, Techniken aus der Psychotherapie und Gesprächsführung (Aufmerksamkeitsbasierte Methoden, NLP, Entspannungstechniken...), Lifestyle Management, Manuelle Therapien und Techniken aus Osteopathie, TCM uvm.

Dabei stehen nicht die einzelnen Techniken im Vordergrund sondern der kPNI Therapeut muss in der Lage sein den Ursprung des Problems zu erkennen und auch dem Patienten vermitteln können. Aufgrund dessen ist ein umfangreiches Wissen auf allen Gebieten der Medizin und angrenzender Gebiete unumgänglich!

Da es aus der PNI Forschung bekannt ist, dass vor allem chronische Beschwerden nie monokausal bedingt sind, wird auch die Therapie immer mehrgleisig angelegt sein um möglichst alle Aspekte des Problems zu behandeln!

Ablauf

Der Erstbesuch bei einem Therapeuten für kPNI besteht hauptsächlich aus einer ausführlichen Anamnese oder auch "professionelles Interview" genannt. Sie bildet die Basis jeder kPNI Konsultation. Das Wort Anamnese stammt aus dem altgriechischen und bedeutet "Erinnerung".

Ein sorgfältig geführtes Anamnesegespräch schließt physische, psychische und soziale Aspekte mit ein und ist ein interaktiver Prozess zwischen Therapeut und Patient. Aufgrund der erhobenen Informationen ist es dem Therapeuten schließlich möglich kausale Zusammenhänge zu erfassen und darzustellen.

Das Ziel der Anamnese ist es mit Hilfe dieser Informationen eine problemorientierte Arbeitshypothese aufzustellen. Aufgrund dieser Arbeitshypothese bespricht der Therapeut eine Verhaltensänderung nach dem Konzept der klinischen PNI. In dieser Besprechung kann der Therapeut seine Arbeitshypothese durch spezifische Untersuchungen innerhalb des interdisziplinären Netzwerks (Fachmediziner, Psychologen, u.a.) weiter untermauern und bestätigen.

Die Fachbesprechung mit dem Therapeuten für klinische Psycho-Neuro-Immunologie ist eine Privatleistung und wird grundsätzlich nicht von den Krankenkassen bezahlt.